

Gemeinde ließ schwarz bauen

Trotz negativen Naturschutzbescheids wurde in Obsteig der Bau von drei Häusern im Landschaftsschutzgebiet genehmigt. Bezirkshauptmannschaft leitete Strafverfahren ein. Im schlimmsten Fall droht ein Abriss.



Das Sonnenplateau Obsteig wirt mit dem Landschaftsschutzgebiet, gleichzeitig wird es jedoch ignoriert.

Foto: Paschinger

Von Peter Nindler

Obsteig – Die Leidtragenden sind die Häuslbauer, denn sie haben im guten Glauben gebaut. Doch bei ihren Häusern handelt es sich um Schwarzbauten, weil sie ins Landschaftsschutzgebiet hineinragen. Am Mittwoch entscheidet sich das weitere Schicksal, zumal die Bezirkshauptmannschaft ein Strafverfahren eingeleitet hat. Schließlich wurden die Vorhaben konsenslos errichtet. Letztlich reicht die Geschichte bis in das Jahr 2007 zurück.

Die Gemeinde beschloss damals die Erweiterung der so genannten Mooswaldsiedlung. Am 30. März 2007 gab es dazu einen positiven

Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Imst, obwohl die Bauten im Landschaftsschutzgebiet errichtet werden sollten. Das wiederum rief den Tiroler Landesumweltanwalt auf den Plan, und er erhob Einspruch. Mehr als drei Jahre dauerte das Verfahren und es endete negativ für die Gemeinde Obsteig. Angeforderte Unterlagen wurden nicht bereitgestellt, geforderte Ersatzmaßnahmen, die einen Bau ermöglicht hätten, konnten nicht vorgelegt werden. Am 2. Juni 2010 kam dann das klare Nein von der Tiroler Landesregierung. Nur das berührte die Gemeindeführung offenbar nicht. Schließlich wurde gebaut. Doch einer Überprüfung hielt die Sache nicht stand.

Und so kam es, wie es kommen musste: Vor wenigen Wochen flatterte der Gemeinde ein Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaft sprichwörtlich ins Haus, am kommenden Mittwoch wird an Ort und Stelle über die Schwarzbauten verhandelt.

Der Obsteiger Bürgermeister Hermann Föger bestätigte gegenüber der *TT* das Strafverfahren, verweist jedoch auf seinen Vorgänger im Bürgermeisteramt. „Da sind offenbar Fehler passiert.“ Föger beruft sich auf die Raumordnung, denn in dem vom Land genehmigten Flächenwidmungsplan wären die Parzellen enthalten gewesen. „Wir haben geglaubt, alles sei erledigt.“ Das war es jedoch nicht, vielmehr sind

viele Fragen offen, die am Mittwoch geklärt werden sollen. Die geforderten Ersatzmaßnahmen wie ein Windgürtel scheiterten, weil sich ein Grundstückseigentümer dagegen gewehrt hatte. Und das musste der Gemeinde spätestens 2010 bekannt gewesen sein. Gleichzeitig hätte es für die Baugenehmigung einen positiven Naturschutzbescheid benötigt.

Bürgermeister Föger hofft dennoch, dass eine nachträgliche Sanierung der Schwarzbauten möglich ist. Gelingt das nicht, droht nämlich im schlimmsten Fall der Abriss. „Die Häuslbauer kann man sicherlich nicht dafür verantwortlich machen, sie dürfen keinesfalls einen Schaden davontragen“, verspricht Föger.

Nach Mord in Bayern ermittelt auch Tiroler Kripo

Traunstein, Innsbruck – Der gewaltsame Tod einer 35-jährigen Rumänin beschäftigt derzeit nicht nur die bayrische Polizei, sondern auch das Landeskriminalamt in Innsbruck.

Am Montag entdeckten zwei Schüler in einem Wald bei Wimpasing im bayrischen Landkreis Traunstein eine Frauenleiche. Wie die Ermittlungen der örtlichen Kripo ergaben, dürfte die Rumänin einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen sein. Der Täter ist unbekannt. Die Beamten fanden weiters heraus, dass die 35-Jährige zuletzt nicht in Bayern, sondern in Tirol lebte.

„Wir haben am Montagnachmittag vom Fall erfahren und Ermittlungen aufgenommen“, sagt Christoph Hundertpfund, stv. Leiter des Landeskriminalamtes in Innsbruck. Den genauen Wohnort der Rumänin wollte der Beamte noch nicht verraten. „Die genaueren Lebensumstände des Opfers sind noch Gegenstand der Ermittlungen“, erklärte Hundertpfund. (tom)

Zeugen bewahrten Brandstifter vor Haft

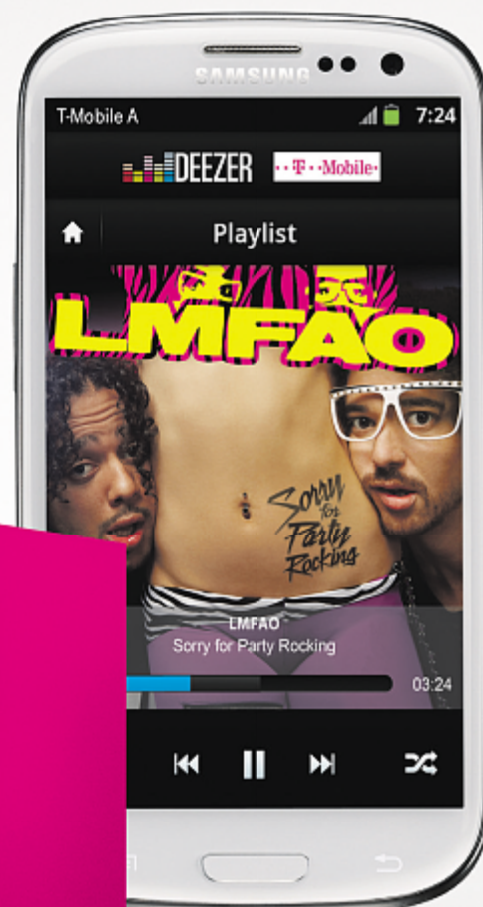
Innsbruck – Für einen Unterländer ging es gestern am Landesgericht um alles. Drohten ihm doch wegen Brandstiftungen in Wattens zum Jahresende ein bis zehn Jahre Haft sowie 400.000 Euro Schadenswiedergutmachung. Etliches dazu hatte der 22-Jährige bei der Polizei bereits gestanden – und bei Gericht widerrufen. Nur für einen Heckenbrand wollte er letztlich verantwortlich sein. Zeugen gaben dem Mann zudem gestern ein glaubhaftes Alibi. So ergingen darauf gerade 1200 Euro Geldstrafe. Fast 6000 Euro gehen jedoch an Feuerwehr und Wasserrettung für Alarmierungen. (fell)

Deutscher im Zillertal tödlich verunglückt

Hinterriß – Ein 31-jähriger Deutscher starb am Sonntag beim Mountainbiken im Zillertal. Der Urlauber stürzte 150 Meter über eine steile Rinne ab. Der Verunglückte konnte von der Besatzung des Rettungshubschraubers nur noch tot geborgen werden. Der 31-Jährige war mit einem Begleiter im Gemeindegebiet von Brandenberg auf einem Wanderweg in Richtung Mayrhofen gefahren. In einer Linkskurve wartete der Deutsche auf seinen Landsmann. Aus bisher ungeklärter Ursache verlor der Mann dabei sein Gleichgewicht und stürzte rückwärts in die steile Rinne. (TT)

Ein Angebot, das wirklich gut klingt: das neue Samsung Galaxy S III.

Machen Sie mehr aus Ihrem neuen Smartphone. Mit über 18 Millionen Songs auf der Deezer App von T-Mobile, dem Smartphone-Experten.



Samsung GALAXY S III
ab 0,-
Im Tarif ALL INCLUSIVE MUSIC XL um 29,99 mtl.

■ 4,8 Zoll HD Super AMOLED-Display



Gemeinsam mehr erleben.

..... T-Mobile

Basispaket € 20,- jährlich. Aktivierungskosten € 49,90. 24 Monate MVD. Endgerätepreis gültig bei Anmeldung von Zusatzpaketen mit Hardwarevorteil. Gerätepreis nicht gültig für das im T-Mobile Shop erhältliche Hardwarefinanzierungsangebot. Infos und Entgelte unter www.t-mobile.at/deezer; connect-Ausgabe 07/12.